

# Volks- und Anzeigebblatt

für

## Winnenden und seine Umgegend.

Einundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 73

Samstag den 18. September 1869.

### Tagesereignisse.

**Spaichingen, 15. Septbr.** Am letzten Samstag den 11. September wurde in hiesiger Stadt die Bezirksgewerbe-Ausstellung, wozu das festlich geschmückte und mit Fahnen decorirte Rathhaus seine Räume geliehen, dem Programme entsprechend, eröffnet, wobei der Vorstand der R. Centralstelle für Gewerbe und Handel Hr. Präsident Dr. v. Steinbeis anwesend und seine Freude über den hier wahrnehmbaren Fortschritt aussprach. Ein Festmahl im Gasthof zur neuen Post reichte sich an die Eröffnungsfeier, bei welchem der erste, von Herrn Oberamtmann Bodschammer ausgebrachte Toast Ihrer Majestät der Königin, deren Wiegenfest heute gefeiert werde, und Seiner Majestät dem Könige galt. Nach beendigtem Mahle war Feuerwehprobe der hiesigen Feuerwehr unter dem Kommando des Herrn Kaufmann Hagen, deren Leistungen allgemeine Anerkennung fanden. Die Ausstellung ist von 300 Ausstellern besetzt, und bietet, in mustalichen Instrumenten Orgeln und Pianoforte, Teppiche, Möbel, Uhren, Schuhmacher- und Sattlerwaaren wirklich Sehenswerthes.

**Dettenhausen, Ul. Tübingen, 15. Sept.** Ich habe Ihnen leider über ein schweres Verbrechen zu berichten. Heute früh 6 Uhr wurde von Leuten, die ins Holz gingen, in dem zum Weiler Weil im Schönbuch gehörigen Staatswald „Hirschlanden“ der hier stationirte verheirathete Forstschutzwächter Kurz erschossen aufgefunden. Der unglückliche war für den gestrigen Tag beurlaubt worden, um für seinen Haushalt ein Geschäft besorgen zu können. Da er hiezu zeitig fertig war, so fühlte der in seinem Dienste außerordentlich eifrige Mann noch Abends 6 Uhr den Beruf in sich, seinen Dis-

tritt zu begeben, und war es ihm bestimmt, eine Stunde später, zu welcher Zeit ein Schuß in jener Gegend gehört wurde, als Opfer seines Berufseifers zu fallen, denn es liegt, wie ich höre, der dringendste Verdacht vor, daß er, ohne auf einen Angriff gefaßt zu sein, von einem Wilderer erschossen wurde. Der Untersuchungsrichter und der Oberstaatsanwalt waren sofort an Ort und Stelle und wurden drei als Wilderer hier bekannte Individuen verhaftet an das Oberamtsgericht Tübingen abgeliefert. Möge es gelingen, die Thäter in Bälde zu ermitteln! (Staats-Anzeiger.)

**Amberg, 8. Sept.** Dem Eifer und der Umsicht des Gensd'armen Laubald von hier ist es gelungen, den Urheber des am Handelsmann Himmelswunder verübten Raubmordes, dessen Leiche am 6. d. zwischen Köferring und Hag durch den Forstgehülfsen Grab aufgefunden wurde, zu ermitteln und zu verfolgen und denselben in Hohenburg habhaft zu werden. Der Verbrecher ist ein verheiratheter Schmiedegeselle zu Hohenburg, Namens Johann Müller (vulgo Teufelsanstreiber) und befindet sich seit gestern Abend in dem hiesigen bezirksgerichtlichen Gefängniß in festem Gewahrsam.

### England.

**London, 11. Sept.** Ein teuflisches, an die Clerkenwell-Explosion erinnerndes Verbrechen wurde am Montag in der Frühe an der Einfiedelei des Herzogs von Athole in Dunkelt (Schottland) verübt. Die Thüre desselben wurde erbrochen und eine Büchse mit Schießpulver hineingeworfen. Mit diesem Schießpulver war eine Lunte in Verbindung gesetzt, die in bedeutender Entfernung vom Gebäude angezündet wurde. Die Explosion hatte die vollständige Zertrümmerung des Gebäudes zur Folge. Der Thäter ist bis jetzt nicht entdeckt worden. Es

ist dies übrigens nicht das erste Attentat an das Eigenthum des Herzogs. Ein solches wurde bereits am 27. August begangen, indem 12 zur Befestigung von Dunkelt gehörige Bäume in Brand gesteckt wurden. Prinz Leopold, welcher gerade in Dunkelt anwesend ist, besuchte im Laufe des Montag den Schauplatz der Explosion.

### Was der Krieg kostet.

(Schluß.)

Die österreichische Armee hatte ihrerseits beim Beginn des Feldzuges 407,223 Mann im Felde. Die ersten Verlusts-Berechnungen ergaben: 10,994 auf den Schlachtfeldern Getödtete, 29,304 Verwundete, 43,743 Fehlende; im Ganzen ein Verlust von 84,041 Mann. Aber diese Verluste stehen unter der Wirklichkeit. Man muß noch hinzurechnen die Verluste, welche die deutschen Verbündeten Oestreichs erlitten, namentlich die Hannoveraner, die Sachsen und die Bayern. Daneben werden die Verluste der Italiener bei Custoza und Lissa auf mindestens 3000—3500 Mann berechnet. Es ergibt sich daraus für den Feldzug von 1866 ein Gesamtverlust an Menschenleben von 40,000 bis 45,000 Mann.

Nur der Erinnerung wegen erwähnen wir hier noch der fernern Expeditionen nach China, Cochinchina, St. Domingo und Mexiko. Wenn die Verluste an Menschen hier schwer geschätzt werden können, weil darüber keine genauen offiziellen Dokumente vorliegen, so wissen wir doch wenigstens wie viel Geld sie gekostet haben und zu diesen Geldopfern der Kriege unserer Zeit gehen wir jetzt über.

In den Jahren 1854—1857 hat England, um die Kosten der Expedition nach dem Orient bezahlen zu können, seine ordentlichen Budgets

### Jeuilleton.

#### Die verhängnißvolle Obergagd.

(Schluß.)

Der Major, tief innerlich erregt, führte den Ankömmling, nachdem dem Diener einen kurzen Befehl ertheilt, im raschen Schritte durch die Gänge des Parkes, häufig zu einem erhellen Fenster des Schlosses emporblickend, an welchem sich der Schatten der Baronin zeigte, sprach Mancherlei, und führte Jenen, der sich seiner Leitung überlassen, endlich in ein Zimmer des Erdgeschosses des Schlosses welches inzwischen erhellt und erwärmt worden.

Aber nun, um aller Heiligen und Unheiligen willen, Herr von Lannenberg; sagen Sie mir, wie Sie noch leben können und warum Sie hiehergekommen, mitten in der Nacht!

Und Hugo erzählte. Er wußte bereits, daß der Major, den er

hoch verehrte, gegenwärtig hier im Hause die Stelle des Vaters, des Beraters einnahm. — Er war an jenem Abende nach der verhängnißvollen Obergagd und nach dem Verluste seiner linken Hand in die Wirbel des Stromes gestürzt; aber eben diese Wirbel hatten ihn nicht untergehen lassen, sondern ihn an das jenseitige Ufer geworfen. Mit Hilfe eines am jenseitigen Ufer harrenden Dieners hatte er noch in derselben Nacht sein Landgut erreicht, und zwar in aller Stille; denn Hugo, um als Edelmann nicht von dem Gemahl der Geliebten Genugthuung fordern und die Letztere selbst compromittiren zu müssen, wollte die Nachricht von seinem Tode verbreiten lassen zugleich glaubend, daß Agnes den Todten schneller vergeßen werde, als den Lebenden. Der verschwiegene Diener, welcher ein wenig von der Heilkraft verstand, brachte den Verwundeten in die Hütte seiner Mutter, und in der nächsten Nacht zu einem auf dem Lande wohnenden Wundarzt, dessen Schweigen durch eine große Summe Geldes erkaufte ward. Nothdürftig geheilt, begab sich Hugo unter fremdem Namen nach Paris, ließ hier die ihm fehlende Hand durch eine künstliche ersetzen, machte die auf seine ihm inzwischen zuerkannt und

der Armee und der Marine zuerst verdoppeln und nachher verdreifachen müssen. In diesen 4 Jahren betrug seine Mehrausgaben über das ordentliche Budget im Kriegsministerium gegen 1,079,784,500 Fr., im Marineministerium 775,977,200 Fr., im Ganzen 1,855,761,700 Fr., welche zuerst durch eine allgemeine, bisher unerhörte Erhöhung der Steuern und als diese nicht mehr zureichten, durch Anlehen aufgebracht werden mußten.

In Frankreich stiegen während der gleichen Jahre die außerordentlichen Ausgaben für den Krieg und für die Marine auf mehr als 1660 Millionen, welche man zuerst durch Anlehen, nachher durch Steuererhöhung aufbrachte, indem man dabei den umgekehrten Weg wie England einschlug, um freilich am Ende zu demselben Resultate zu gelangen. Die Kriegskosten Piemonts während des Krimfeldzugs beliefen sich auf 52,907,586 Fr. Die Ausgaben der Türkei während des Krimkriegs werden trotz der Schwierigkeit, sich hier genaue Altensätze zu verschaffen, von Fachmännern auf 400 Millionen veranschlagt.

Die Studien der H. Maurice Bloch, Wolowski, Leon Faucher, Horn gestatten uns, einen Einblick in die Ausgaben Rußlands und diese Berechnungen erlauben uns anzunehmen, daß diese Ausgaben nicht weniger als 4 Milliarden betragen haben. Es macht das also für sämtliche Kriegführende eine Gesamtsumme von 7,968,669,286 Fr. Aber das ist noch nicht einmal Alles: um richtig zu rechnen, müßte man auch die außerordentlichen Ausgaben jener Mächte mit in die Rechnung ziehen, welche die abwartende, aber immer kostspielige Stellung der bewaffneten Neutralität einnahmen. Es würde uns das aber zu weit führen.

Der italienische Krieg war für unsere Finanzen eine geringere Last als der Krimkrieg, ob schon er Frankreich eine neue Schuld von 500 Mill. Fr. auf den Hals lud. Berücksichtigt man das Budget von 1859, so ergibt sich aus demselben, daß dieser Krieg durch Belastung

des Budgets der Marine und des Kriegs Frankreich doch immer seine 350 Mill. Fr. gekostet hat. Piemont kostete dieser Krieg 255 Millionen.

Die Ausgaben Oesterreichs sind bedeutend beträchtlicher. Man findet den Beweis dafür in dem Kriegsbudget dieses Landes, die im Jahr 1869 das gewöhnliche Budget um ungefähr 465 Mill., im Jahr 1860 um ungefähr 170 Mill. überstiegen, so daß dieser Krieg Oesterreich auf etwa 635 Mill. zu stehen kam. Auch hier lassen wir, wie früher, alle jene Ausgaben bei Seite, welche den übrigen deutschen Staaten in Folge ihrer Rüstungen und ihrer Kriegsbereitschaft erwachsen.

Aber namentlich in dem Ringen des amerikanischen Bürgerkriegs sieht man, welche wichtige Rolle in den Kriegen der heutigen Zeit das Geld spielt. Im Jahre 1860 erreichten in den Ver. Staaten die Budgets des Kriegs und der Marine zusammen höchstens die Summe von 175 Mill. Fr., im Jahr 1864 waren sie im Norden allein auf 5765 Mill. gestiegen. Man vergleiche diese beiden Zahlen und urtheile. Man wird deshalb auch nicht erstaunt sein, wenn man die Staatsausgaben, die freiwilligen Schenkungen, die Ausgaben der Privatgesellschaften, die Ausgaben der Grafschaften und der Distrikte zusammennimmt, auf eine Ausgabe von 33 1/2 Milliarden zu kommen, welche durch diesen Bürgerkrieg veranlaßt wurden.

Und dabei sind die Ausgaben des Südens noch nicht einmal mit inbegriffen und ebenso wenig können wir die enormen Verluste berechnen, welche die alte und die neue Welt lediglich durch den Mangel der Baumwolle erlitten.

Der Krieg gegen Preußen und Oesterreich in Schleswig hat Dänemark ungefähr 180 Mill. Fr. gekostet.

Ueber die Kosten des Feldzugs von Sadowa haben wir noch keine bestimmten Anhaltspunkte; aber wir können annehmen, daß sich seine Ausgaben für Preußen auf 400 Mill. beliefen, von welchen es sich die Hälfte durch Kriegskontributionen wieder erstatten ließ, während

es seinen Ruhm durch eigene 200 Mill. bezahlen mußte. Was Oesterreich anbelangt, so steht es eine Kriegsausgabe von 600 Mill. ein, ohne die Entschädigung, welche es an Preußen zu bezahlen hatte. Es ist uns unmöglich, die Ausgaben von Hannover, von Frankfurt, von Hessen, von Württemberg, von Sachsen, von Baiern und von Baden zu berechnen.

Was die ferneren Expeditionen anbelangt, so hat Mexiko allein nach dem Berichte des Hrn. Dumiral zum Budget von 1868 die Summe von 303,165,000 Fr. gekostet und diese Ausgabe wurde von Herrn Berryer wohl nicht mit Unrecht noch als eine optimistische bezeichnet. Dazu muß man noch rechnen die Kosten der Expeditionen nach China, nach Cochinchina, nach Syrien, die Kosten des spanischen Feldzugs gegen Marocco und gegen St. Domingo und endlich die Kosten des Krieges gegen Paraguay.

Das Gesagte führt uns zu folgenden zwei Tabellen, die wir dem Buche des Hrn. Leroy-Beaulieu entnehmen.

Verlust an Menschen.	
In der Krim	784,981 Mann
In Italien	45,000 "
Schleswig-Holstein	3,500 "
Amerika (Norden)	281,000 "
" (Süden)	519,000 "
Feldzug 1866	45,000 "
Ferne Expeditionen	65,000 "
<b>Im Ganzen</b>	<b>1,743,491 Mann.</b>
Verlust an Geld.	
Krimkrieg	8,500 Mill. Fr.
Ital. Krieg	1,500 " "
Amerik. Krieg	35,000 " "
Schleswig-Holst.	180 " "
Feldzug 1866	1,650 " "
Ferne Exped.	1,000 " "
<b>Im Ganzen</b>	<b>47,830 Mill. Fr.</b>

Und jetzt mag jeder aus diesen Zahlen jene Lehre ziehen, welche sich ganz natürlich aus denselben ergibt. [Schweizerischer Volksfreund.]

zum bei weitem größten Theile in Grund und Boden bestehende französische Erbschaft lautenden Wechselbriefe, welche der treue Diener aus dem Schlosse herbeizuschaffen gewußt, zu Geld, und führte dann den früheren Entschluß seines Nebenbuhlers aus, indem er sich nach Amerika begab und als Freiwilliger in Lafayette's Generalstab eintrat. Aber obgleich er sich zu den gefährlichsten Unternehmungen drängte, und durch seine Kühnheit die Bewunderung seines Generals und seiner Kameraden erregte: der von ihm gesuchte Tod wich ihm aus; im heißesten Kugelregen blieb er unverletzt. Der Friede wurde geschlossen. Auf den Wunsch Lafayette's den er hoch verehrte, kehrte er mit Diesem nach Frankreich zurück. Da kam ihm das dunkle Gerücht zu Ohren, daß der Freiherr von Schwarzenek seine junge bleiche Gemahlin zu Schloß Ebersgrund in harter Gefangenschaft halte. Er mußte die Geliebte befreien oder rächen. Nach einer schnellen Reise erfuhr er zu Mainz den Tod des Freiherrn. Jetzt zog es ihn noch mächtiger nach Ebersgrund. Er gönnte sich keine Rast, ließ den treuen Diener zurück, und langte um Mitternacht vor dem Schlosse an. Es war nicht seine Absicht gewesen, hier sofort Einlaß zu begehren; er wollte nur im Mondenlichte die Mauern betrachten, die Fenster erspähen, hinter denen Agnes weilte. Als er aber jenseits des noch blätterlosen Baumganges ein erleuchtetes Fenster und an demselben die Gestalt der Geliebten erblickte — da fuhr seine Rechte unwillkürlich nach dem Glockenstrang.

Die gedrängte Erzählung Hugo's hatte kaum zehn Minuten erfordert. — „Glauben Sie, Herr Major, daß Agnes — daß die Baronin meine Kühnheit, ihr wieder zu nahen, nachdem ich ihr auf ewig Lebewohl gesagt und unsägliche Martern bereitet, verzeihen wird?“ fragte er in ängstlicher Hast.

„Nun, wenn die junge Wittve nicht mit Recht vor einem Menschen sich fürchtet, der so verworfen ist, daß ihn selbst der Tod verschmäht, zwei reisende Gewässer ihn nicht behalten mochten, dem ein Degenstoß mitten in die Brust nicht mehr als ein Mückenstich galt und dem eine

abgeschlagene Hand wieder wie von selbst anwächst — so darf ich wohl glauben, daß Sie aus ihrem eigenen Munde die Antwort auf ihre bange Frage vernehmen werden,“ erwiderte der Major mit vergnügtem Lächeln. — „Ich gehe, Sie der Herrin des Schlosses zu melden, und kehre jederzeit falls noch in dieser Nacht zu Ihnen zurück.“

Hugo ging in großer Aufregung im Zimmer auf und nieder; die inzwischen herbeigebrachten Erfrischungen blieben unberührt. — Er war von stattlicher Gestalt; sein gebräuntes Angesicht zeigte edle, männliche Züge.

Nach einer Viertelstunde erschien der Major wieder. — „Wenn Sie nicht zu sehr ermüdet sind, Herr von Lannenberg, so ist die Frau Baronin bereit, Sie sofort zu empfangen.“

„Ermüdet!“ rief Hugo, fast unwillig. „Kann an den geöffneten Pforten des Paradieses von Ermüdung die Rede sein?“

Der Major führte den jungen Mann in dasselbe Zimmer, in welchem er selbst vor etwa acht Stunden von der Herrin des Schlosses empfangen worden.

Die schönen Augen der Baronin strahlten in Glück und Zärtlichkeit; auf ihren Wangen blühten die Rosen der Freude, und das einsörmige traurige Lächeln auf ihren reizenden Lippen hatte sich in ein selbiges verwandelt.

Eine Minute lang weidete sich der Major an dem Anblick des glücklichen Paares; dann verließ er still und unbemerkt das Zimmer. Aber er ward alsbald zurückgerufen.

Es war eine schlaflose Nacht.

In der Frühe des nächsten Morgens eilte ein Diener des Schlosses als Courier nach Stuttgart. Er brachte nach acht Tagen die von dem Major erbetene Verlängerung seines Urlaubs — nach Weinau zurück. —

## Amtliche Bekanntmachungen

Winnenden.

### Warnung.

Da gegenwärtig in unserer Markung geometrische Vermessungen im Auftrag der R. Eisenbahnbau-Commission vorgenommen werden, so werden die Ortsangehörigen ernstlich verwahrt, diese Arbeiten in irgend einer Weise zu hindern oder gar die aufgestellten Signale und eingelassenen Glasplatten zu beschädigen, da die Zuwiderhandelnden zur Verantwortung und Strafe bezogen werden müßten.

Den 16. Sept. 1869.

Stadtsch.-Amt  
Z e n t.

### Privat-Anzeigen.

Winnenden.

### Kalender für 1870,

sind von heute an fortwährend zu haben. Zugleich erlaube mir, mein Lager in: Schul-, Gebet-, Gesang-, Schreib-, Notiz- und Conto-Büchern, letztere weiß und liniert, Schreibhefte, Schreib- und Zeichnungsmaterialien, Albums, Brieftaschen und sonstige Lederarbeiten, Photographie-Rähmchen etc. etc. zu billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Fr. Dobler, Buchbinder.

Winnenden.

### Acker-Verkauf.

Aus der Privatvermögens-Verwaltung der Alt Johann Georg Schäfer, Wittwe. Bittwe hier ist verkauft und kommt heute Nachmittag 2 Uhr auf hiesigem Rathhaus im Ausschreib:

- 1/2 M. 15,5 R. Acker im Körnle ober Schiefersee, angekauft zu 130 fl.
- 1/2 M. 35,4 R. Acker auf der Schray angekauft zu 205 fl.

Waiblingen.

### Maurer: Arbeiter-Gesuch.

In unserer Fabrik finden mehrere geschulte Maurer bei einem Tagelohn von 1 fl. 24 kr. Ferner Frauenzimmer und junge kräftige Burschen mit 36 kr. per Tag, eine längere Beschäftigung.

Ernst Bihl & Comp.

Winnenden.

Ein christlich gesinntes Mädchen welches in den gewöhnlichen Haushaltsgeschäften und Nähen und Kochen erfahren ist, findet bis Martini eine gute Stelle. Lohn 44 fl. Wo? s. d. Ned.

Winnenden.

### Pra. Traubenzucker

von Nemy & Wahl bei ganzen Risten zu besonders billigem Preis bei Ernst Meyer.

Winnenden.

## Neue holländ. Voll Häringe

sowie

## Neue Gardellen

empfehl

Carl Closs.

Winnenden.

## Rechten Weinessig

empfehl

Ernst Meyer.

Winnenden.

## Bettfedern & Flaum

billigt bei

Ernst Meyer.

Winnenden.

### An- & Verkauf

von

### Staatspapieren etc.

### Umwechslung

aller Sorten Coupons.

Die am 1. November fälligen

### Amerikaner Coupons

Werden zu den höchsten Coursen eingelöst von

Julius Finck.

Winnenden.

Auf morgenden Sonntag gemästet

## Hammelfleisch

bei Metzger Ulrich und Schehner. per Pfund zu 15 fr.

Winnenden.

## Gutes Rindfleisch

per Pfund 14 fr. ist zu haben bei Metzger Mergenthaler.

Winnenden.

## Hochzeits-Einladung

Alle unsere Freunde und Bekannte bei welchen wir nicht persönlich erscheinen konnten laden wir zu unserer am nächsten

Dienstag den 21. Sept.

im Gasthaus zur Rose stattfindenden Hochzeit freundlichst ein.

Der Bräutigam Georg Glas von Breuningsweiler

Die Braut Rosine Diener von da Obiger Einladung anschließend ladet ebenfalls ergebenst ein der Vater der Braut Gottfried Diener sowie auch Rosenwirth Krauß.

Winnenden.

### Bäcksteinkäs

das Pfund zu 12 fr. bei

Kaufmann Schwarz Wittwe.

Es ist vor einem halben Jahr ungefähr 1 halbe Spange Sohlleder bei mir liegen geblieben der rechtmäßige Eigentümer kann solche gegen Einrückungsgebühr bei mir abholen. Wieland, z. Hirsch.

Auflage 4000.

Stuttgarter

Auflage 4000

### Neueste Nachrichten & Fremdenblatt.

Erscheint täglich Morgens 10 1/2 Uhr: Inhalt: Politische und sonstige neueste Tagesereignisse; Stuttgarter Neuigkeiten; Dienstnachrichten; Familiennachrichten; Lebenswürdigkeiten Stuttgarts; Fremdenliste. Vollständiger Theaterzettel. Courszettel der Frankfurter Börse vom Tage zuvor; Feuilleton etc. Abonnementspreis per Monat 12 fr., per Post vierteljähr. 45 fr. Insertionspreis 2 fr. für den Raum einer 2spaltigen Petitzeile.

Auflage 4000. Verlag von G. Wildt. Auflage 4000.

Die

## höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms,

welche gewöhnlich von 60—70 Oekonomen im Alter von 17—30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht ist, beginnt das neue Semester am 15. October; gleichzeitig beginnt auch die damit verbundene Specialschule für Müller. — 12 Fachlehrer, — Pension in der Anstalt, — Gesamtkosten pro Semester 125 Thaler. — Am Schluß des Semesters wurden 15 Mann als Volontaire und 21 theils als Verwalter und Inspectoren, theils als landw. Wanderlehrer vom Unterzeichneten, der gern weitere Auskunft erteilt, placirt.

Worms, 1. Juli 1869.

Dr. Schneider.

**Winnenden?**  
**Roththaler Schnittwaaren**  
 gespaltenes Brennholz &  
**Arbeits-Gyps**  
 ist immer während zu haben bei  
**Joh. Eppinger,**

**Winnenden.**  
**Acker-Verkauf.**  
**Christian Zehuter,** Schneiders Wtw,  
 hat verkauft und bringt heute Samstag  
 den 18. d. M. Nachmittags 2 Uhr auf  
 hiesigem Rathhaus in Aufstreich:  
 2/3 M. 25,9 R. Acker in der Pfitze oder  
 am Herdmannsweller Weg, mit 4 schönen  
 Bäumen.

**Winnenden.**  
**6000 Gulden**  
 werden auf lauter Güterversicherung auf-  
 zunehmen gesucht  
 Von wem? s. d. Ned.

**Winnenden.**  
**Zu verkaufen.**  
 Einen noch wenig gebrauchten grün ange-  
 strichenen einspännigen Leiterwagen mit  
 oben an den Leitern angebrachter Nische  
 für einen Händler tauglich zugleich ein  
 neues Rossgeschirr, Spigkommet, Halster,  
 Laitsail, Schwanzröhmen und Neberrück.  
 Es kann alle Tage eingesehen werden  
 bei  
**Fr. Seyboldt.**

**Winnenden.**  
**Obströster** sind zu haben bei  
**Gottlob Seitz, Nthg.**

**Winnenden.**  
**Zu vermieten.**  
 Unterzeichneter hat ein Logis für einen  
 Feuer- oder Holzarbeiter, oder sonstigen  
 Gewerbetreibenden, nebst allen Erforder-  
 nissen sogleich zu vermieten  
**Wurster, Wagner.**

**Kirchenmusik-Text am**  
**15. Sonntag nach Trinitatis.**  
 1., Der Herr ist groß so tönt aus jeder Sphäre  
 Harmonisch seiner Schöpfung Auf.  
 Heil, Welten, euch, ich sing in eure Chöre:  
 Der Herr ist groß, der Herr ist groß!  
 2., Der Herr ist groß! mit einem Allgedanken  
 Durchherrscht er jeden Weltenball.  
 Unendlichkeit sind seiner Allmacht Schranken  
 Und Güt ereilt sie überall.

**Sörensen.**  
**Choral.**  
 Lobhinge Gott, erhebe ihn, meine Seele.  
 Er sörget stets, daß dir kein Gutes fehle.  
 Er führet dich zum Glück auf sichere Biade  
 Mit seiner Gnade.

**Für's Herz.**  
 Nichte, Mensch, nicht vor der Zeit,  
 Bis des Heiland's Etund' erscheint!  
 Dulder, hoff' in deinem Leid  
 Auf den Herrn der's gut nur meinet:  
 Endlich macht der Ausgang klar  
 Gottes Liebe offenbar.

**LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT**

aus **FRAY-BENTOS** (Süd-Amerika)

**LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT COMPAGNIE, LONDON.**

**Grosse Ersparniss für Haushaltungen.**

Augenblickliche Herstellung von kräftiger Fleischbrühe zu 1 Drittel des Preises derjenigen aus  
 frischem Fleisch. — Bereitung und Verbesserung von Suppen, Saucen, Gemüsen, etc.  
 Stärkung für Schwache und Kranke.

**Zwei Goldene Medaillen, Paris 1867; Goldene Medaille, Havre 1868**

**Détail-Preise für ganz Deutschland:**

1 engl. Pfd. Topf à fl. 5. 33 kr.    1/2 engl. Pfd. Topf à fl. 2. 54 kr.    1/4 engl. Pfd. Topf à fl. 1. 36 kr.    1/8 engl. Pfd. Topf à fl. —. 54 kr.

**WARNUNG.**

Um den Consumenten vor Täuschung und Missbräuchen sicher zu stellen, dass man ihm statt des  
**AECHTEN LIEBIG'SCHEN FLEISCH-EXTRACTS**, nicht anderes Extract **UNTERSCHLEBE**, befindet  
 sich auf **ALLEN** Töpfen ein Certificat mit der Unterschrift der Heiren Professoren Baron J. von  
**LIEBIG** und Dr. M. von **PETTENKOFER** als **BÜRGSCHAFT** für die **REINHEIT, ACHTHEIT**  
 und **GÜTE** des **LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT**.

Nur wenn der Käufer auf **DIESE** Unterschriften achtet, ist er sicher das von obigen Professoren  
 analysirte und controlirte **AECHTE LIEBIG'S FLEISCH-EXTRACT** zu empfangen.

*J. Liebig*

*M. Pettenkofer*

**Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken.**



Die Oberamts-Stadt Baihingen a. d. Enz veranstaltet  
 im Monate September d. J. eine **gewerbliche und**  
**landwirthschaftliche Ausstellung**, verbunden mit einer **Lotterie**, zu  
 welcher **Loose à 18 fr. per Stück** zu gef. Abnahme empfiehlt

**Dav: Mildenberger**  
**Ernst Meyer.**

**Loestlund's Malz-Extract,**

bei der **Pariser Weltausstellung preisgekrönt**, ist das wirksamste  
 Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Brust- und Halsleiden. Zu haben in allen Apotheken

**Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt**  
 am 16. September 1869.

Getreide- Gattung.	Beriger Mett.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fl.	Bemerkungen	
					höchst. Mittl.	geringst.
Getreide- Gattung.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.	fl. fr.
Kernen	5 18	3 31	3 20	3 20	höchst. Niederl.	3 fr.
Dinkel	3 58	3 27	3 23	3 23	Kernen p. Gr.	fl. fr. fr.
Haber	4 16				fl. fr. fl. fr.	5 18
Gemischte					Dinkel pr. St.	fl. fr. fl. fr.
Einforn St.	1 8	1 4			fl. fr. fl. fr.	4 12 3
Gerste	1 28	1 20			Haberpr. Gr.	fl. fr. fl. fr.
Mischl.	2	1 48			fl. fr. fl. fr.	4 18 3
Woggen	1 33	1 24				18
Wägen						
Ackerbohnen						
Erbsen						
Linßen	1 36	1 28				
Welschform						
Wicken						
Karotteln	36	18				
1 M. Butter	25	24				
1 Dd. Stroh	12	10				
1 Ctr. Heu						